

fono forum-Leser schrieben uns...

Mit Interesse las ich im vorletzten fono forum die Zuschrift von Herrn Lienen mit Vorschlägen für eine Umgestaltung des „Bielefelder Katalogs“. Grundsätzlich stimme ich zu: Ein Interpreten-Verzeichnis entbehre ich ebenfalls sehr. Daß man jedoch dem Künstlerverzeichnis so weitgehend den Vorrang einräumen sollte, wie Herr Lienen meint, kann ich nicht befürworten. Damit würde sich der „Bielefelder“ nur einem leider schon viel zu verbreiteten Trend anschließen, den Komponisten gegenüber dem Interpreten in den Hintergrund zu drängen.

Für günstig würde ich einen Mittelweg zwischen dem übersichtlichen englischen Katalog „The Gramophone“ und dem „Bielefelder Katalog“ halten. Lassen Sie mich das kurz präzisieren: Beibehalten werden sollte das Komponisten- und Werkverzeichnis mit Angabe aller auf der Platte vorhandenen Werke bei jedem Stück. „The Gramophone“ verzichtet darauf und vermerkt nur „Concert“. Man muß dann unendlich im Interpretenverzeichnis nachschlagen, um herauszufinden, woraus dieses „Concert“ besteht. Das Verzeichnis der Ausführungen an sich scheint mir in diesem Katalog dagegen mustergültig. Es enthält unter den Künstlernamen nicht nur die Werkliste, sondern auch noch einmal die Bestellnummern. Lediglich eine Modifikation könnte ich mir dabei zur Verbesserung vorstellen: „The Gramophone“ ordnet nach Orchestern und erst unter den Orchesternamen nach Dirigenten. Sieht man z. B. unter Jean Martinon nach, so findet man nur einen Verweis auf nicht weniger als sieben Orchester, unter denen allen dann erneut nachzuschlagen ist. Das hätte Sinn, wenn viele Plattenfreunde nach Orchestern sammeln würden. Es sei unbestritten, daß es eingeschorenere Anhänger der Berliner oder Wiener Philharmoniker, des Santa Cecilia- oder der Philadelphia-Orchesters gibt (mit Recht!), die Regel aber dürfte doch innerhalb der Interpretenliste die Auswahl nach Dirigenten sein. Es wäre also besser, umgekehrt zu ordnen oder aber alle Einspielungen doppelt aufzuführen (was freilich den Katalogumfang erheblich vergrößern und damit zu einem unerwünschten hohen Verkaufspreis führen würde; der „Bielefelder“ ist ohnehin für das, was er bietet, vergleichsweise teuer). Nicht zu verachten ist auch das Opern-Gesamtverzeichnis, das „The Gramophone“

mit Daten und vollständiger Liste der Rollenbesetzung anfügt. Schließlich ein Wort zu den Streichungen. Ich halte es nicht für richtig, daß alle von den Herstellerfirmen gestrichenen Platten so rasch wie möglich aus dem „Bielefelder Katalog“ gestrichen werden. Beispiel: Im Katalog steht nicht mehr die Capitol-Aufnahme von Hindemiths „Vier Temperamente“; dennoch lieferte ein Händler die Platte binnen zwei Tagen. Da „vergriffene“ Platten oft noch viele Monate später hier und da auf Lager sind, sollte man sie nicht ganz aus dem Katalog streichen, sondern nur besonders kennzeichnen. Erst ein oder zwei Jahre nach der offiziellen Streichung aus dem Firmen-Repertoire dürfte es aussichtslos sein, die Platte im Handel noch zu bekommen. Zu wünschen übrig läßt in Einzelfällen die Ordnung des „Bielefelders“. Warum finden sich etwa die beiden Aufnahmen von Honeggers „Liturgischer Sinfonie“ an zwei verschiedenen Stellen? Übrigens: laut Auskunft der TELDEC (vom 23. 11. 61) ist die Decca-Platte gestrichen; bei konsequenter Einhaltung der bisherigen Spielregeln dürfte sie also im „Bielefelder“ nicht mehr aufgeführt sein.

Franz Everschor, Düsseldorf

Ordnung ist das halbe Leben . . . !

Herr A. Lienen hat im Leserbrief einen Gedanken aufgeworfen, der mir als höchst beachtenswert erscheint. Von seinen Ausführungen für besonders wichtig halte ich den Vorschlag eines Lose-Blatt-Kataloges. Dem Schallplattenfreund wird dadurch das lästige Stapeln der alten Kataloge erspart, das man im Augenblick leider nicht umgehen kann. Jeder Katalog ist vollgespickt mit Randbemerkungen, Hinweisen auf andere Platten mit gleichen Künstlern oder auf interessante Einspielungen aus einem Club-Katalog. Da man diese Notizen bei jedem neuen Katalog unmöglich umtragen kann, bleibt keine andere Wahl, als die alten Kataloge aufzubewahren! Es ist natürlich nicht verwunderlich, daß das Blättern in diesen Stapeln unendlich viel Zeit einnimmt. Diesem Übel könnte ein Katalog in Lose-Blatt-Form mit ständigen Ergänzungsblättern abhelfen! Ebenso wichtig scheint mir ein Künstlerverzeichnis zu sein, wie es Herr Lienen vorgeschlagen hat. Es dürfte allerding nicht den Hauptteil eines Kataloges bilden, da die meisten Musikfreunde nicht die Interpretation eines Künstlers, sondern in erster Linie das Werk eines Komponisten kaufen.

Ich hoffe jedenfalls, daß die Vorschläge von Herrn Lienen bei den Schallplattenfreunden ein offenes Ohr finden werden, und vor allem wünsche ich, daß diese Vorschläge in Ihrer Redaktion Diskussionen und Überlegungen hervorgerufen werden, die ganz sicher zu Gunsten eines neuen Kataloges ausliefen. Rüdiger Schwarz, Sennestadt

Unser Titelfoto 8/62



Das Titelbild dieses fono forum-Hefes zeigt die spanische Sopranistin Pilar Lorengar. Sie wurde in Saragossa geboren und erhielt in Madrid ihr gesangliche Ausbildung. Mit 19 Jahren stand sie zum ersten Mal auf der Opernbühne und errang 1954 ihre ersten großen internationalen Erfolge an der Londoner Covent Garden Opera und bei den Festspielen in Aix-en-Provence. Außer in ganz Europa ist ihr Name auch in Nord- und Süd-Amerika nicht nur als Opern- sondern auch als Liedersängerin bekannt geworden. Sie gehört jetzt dem Ensemble der Deutschen Oper in Berlin an.

Aus dem Inhalt

Hans Otto Spingel	
Die „kleinen“ Produktionen	5
Franz Willnauer	
Zu viel des Schönen – Wiener Festwochen 1962	6
Friedrich-Wilhelm Pauli	
Episoden aus der Geschichte der Florentiner Oper	9
In memoriam Claude Debussy	13
Hans Otto Spingel	
Mit südlichem Temperament: I Musici	14
Schallplatten-Rezensionen	15-26
Kammermusik	
Sinfonische Musik	
Solo-Konzerte	
Klaviermusik	
Oper	
Die Produktionen stellen vor:	
Alte Musik	
Neue Musik	
Das Lied	
Historische Dokumente	
Das gesprochene Wort	
Jazz	
Die kleine Langspielplatte	
Günter Schneider	
Anja Silja	27
Klaus Geitel	
Festwochen in Spoleto	28
Gerhard Wienke	
César Franck	
– Sinfonie d-moll – eine vergleichende Diskografie	30
Die aktuelle Bildseite	31
Judith von Lichtenberg	
Höhepunkte des Holland-Festivals	32
Roland Teuchter	
Fedor Schaljapin	34
Gerhard Wienke	
Music minus one, eine Schallplattenreihe für den ausübenden Musikfreund	36
Heinrich Sievers	
Der Perpetuum-Ebner-Phonokoffer PE MUSICAL 660 stereo	37
Hans-Herbert Klinger	
Eine Lautsprecherbox	39
Buchbesprechungen	39



fono forum - Zeitschrift für die Freunde der guten Musik - Erscheint einmal monatlich in der Bielefelder Verlagsanstalt KG, Bielefeld-Hamburg - Herausgeber: Dr. Walter Facius - Redaktion: Vera Scharwenka, Hans Otto Spingel, beide 2000 Hamburg 11, Hohlweg 4, Tel. 342526 - Gestaltung: Werner Schläpke - Anzeigen: Helm Hartmann, 2000 Hamburg 11, Hohlweg 4, Tel. 342526 - Vertrieb: 4800 Bielefeld, Schillerplatz 20, Ruf 55432 (Telegraph-Adresse Beva Bielefeld, Fernschreiber 0932868) - Herstellung: E. Gundlach KG, Bielefeld. Bezug im Abonnement oder einzeln in jeder Buch- und Musikalienhandlung, Schallplattenhandlung und vom Verlag oder im Postabonnement - Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch - Einzelpreis 2,50 DM, im Abonnement 2,- DM zuzüglich ortsüblicher Zustellgebühr. Im Schutzumschlag ab Verlag 2,- DM zuzüglich 0,15 DM Porto - fono forum darf nur mit ausdrücklicher widerrücklicher Genehmigung des Verlages in Lesermappen geführt werden - Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen - Nachdruck ist nur mit Zustimmung des Verlages gestattet - Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 5. 1959 gültig.

Die Mitarbeiter dieses Hefes sind: Walter Abendroth - Rainer Antoine - Rainer Blome - Werner Bollert - Erwin Dumber - Klaus Geitel - Armin Greifenberg - Karl Grimminger - G. Walther Hein - Franz Junghanns - Manfred Kahlweit - Hans-Herbert Klinger - Gerhard Krause - Wolf-Eberhard von Lewinski - Judith von Lichtenberg - Friedrich-Wilhelm Pauli - Friedrich Roemer - Günter Schneider - Wolfram Schwingner - Heinrich Sievers - Hans Otto Spingel - Roland Teuchter - Gustav-Adolf Trumpp - Hortensia Weiher-Waage - Gerhard Wienke - Franz Willnauer - Helmut Wirth. Fotografien: Deutsche Grammophon Bildarchiv (Titelbild), Teldec-Bildarchiv (S. 4), Pressestelle der Stadt Wien (S. 6), Foto-Fayer, Wien (S. 8), Gretl Geiger, Wien (S. 8), Ullstein Bildarchiv (S. 13), Philips Bildarchiv (S. 14, 27, 31), Pressestelle des Spoleto-Festivals (S. 28, 29), maria austria/henk jonker (S. 32, 33), Electrola Bildarchiv (S. 35), Perpetuum Ebner-Werk Foto (37, 38), Archiv H. H. Klinger (S. 39).